

FORSCHUNG LIVE – IN GRAUBÜNDEN



Forscher des SLF zeigen alternative Einsatzmöglichkeiten von Trockeneis. Gemischt mit Kakaopulver, Milch und Zucker entsteht Schokoladen-Glace. Bild M. Phillips/SLF

Ein Blick hinter die Kulissen

■ Von Daniela Heinen, Graduate School Graubünden

«Das habe ich gar nicht gewusst»

Was erforschen die rund 500 Wissenschaftler an den Bündner Forschungsinstitutionen eigentlich hinter geschlossenen Türen? Geht es dort mit rechten Dingen zu? Viele Besucher der Veranstaltungsreihe «Forschung live» waren positiv überrascht von der Offenheit, mit der die Forschenden auch kritische Fragen, beispielsweise zu Tierversuchen, beantworteten.

■ GRADUATE SCHOOL GRAUBÜNDEN

Die Graduate School Graubünden ist eine Institution der Academia Raetica und bezweckt die Förderung der in Graubünden tätigen Doktorierenden und Post-Doktorierenden. Sie engagiert sich für die Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und die Vernetzung der jungen Forscherinnen und Forscher mit den Schweizer Universitäten. Zudem fördert sie die Bekanntmachung und Anerkennung der Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses Graubündens in der Öffentlichkeit.

Information und Veranstaltungen:

www.academiaaetica.ch

www.graduateschool.ch

Mehr als

150 wissenschaftliche Freizeitangebote

Seit Juni boten die Bündner Forschungsinstitute, Hochschulen, Pärke und wissenschaftlichen Vereine mehr als 150 Gelegenheiten, Wissenschaft hautnah zu erleben: Auf das Davoser Wissenschaftsfestival folgte Anfang Juli das nächste Highlight: Das bekannte WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF lud zur Besichtigung der Labore ein. Im Kältelabor erfuhren die Besucher beispielsweise, wie die Schneemaschine – ähnlich einer Wolke – mithilfe von Wasserdampf naturidentische Schneekristalle erzeugt. Aufwärmen konnte man sich anschliessend im Sonnenschein bei Kaffee und Kuchen zu Jazzklängen der holländischen Band The Revivalists. Die ungewöhnliche Kombination aus Jazz und Forschung zog auch auswärtige Gäste an.

«Irgendwas mit Knochen»

Obschon das AO Zentrum in Davos wegen seiner auffälligen Fassade ein Blickfang ist, wissen die wenigsten, was sich dahinter verbirgt. Daher lockte der Tag der offenen Tür

der AO-Stiftung Mitte September auch rund 700 neugierige Besucher in das Forschungszentrum an der Clavadelerstrasse. An verschiedenen Stationen konnten sich die Besucher darüber informieren, wie die Forschung auf dem Gebiet der Knochenbruchbehandlung und -regeneration funktioniert. Um Behandlungsmethoden zu entwickeln

oder zu verbessern, werden auch Versuche an Tieren durchgeführt. Auf einem Rundgang durch das Tierhaus erklärten die Tierärzte ausführlich, wie solche Versuche an Schafen und Mäusen ablaufen und welche strengen Richtlinien dabei gelten.

«Das sollten wir öfters machen»

Die Forschenden zeigten sich erfreut über das Interesse an ihrer Arbeit. Sie können sich vorstellen, solche Veranstaltungen häufiger durchzuführen.

Mit der Eventmarke «Forschung in Graubünden» wird zukünftig auf wissenschaftliche Freizeitangebote hingewiesen. Bitte bereits jetzt im Smartphone-Kalender notieren: Am Donnerstag, 7. April 2016, findet das Wissenschaftscafé der Academia Raetica in Chur statt. Expertinnen und Experten diskutieren mit dem Publikum zum Thema «Mein Handy und ich – Fluch oder Segen?».

